

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, 22.11.2016

Der 2. European Startup Monitor zeigt: Europäische Startups internationalisieren und kooperieren um zu wachsen

Berlin, 22.11.2016. Der Bundesverband Deutsche Startups e.V. und das European Startup Network (ESN) veröffentlichen am 22.11.2016 bei einer Pressekonferenz in der Telefónica Digital Lounge den 2. European Startup Monitor (ESM). Der 2. ESM repräsentiert 2.515 Startups, 6.340 Gründer*innen und 23.774 Mitarbeiter*innen aus 18 verschiedenen Ländern, neu hinzugekommen sind Zypern, Finnland, Portugal, Slowenien, Griechenland, Ungarn, die Schweiz und Irland. Der ESM ist die umfassendste Studie zum europäischen Startup-Ökosystem, sorgt für Transparenz in der europäischen Startup-Industrie und verdeutlicht die wachsende Bedeutung dieser jungen Unternehmen für die europäische Wirtschaft in belastbaren Zahlen.

Der ESM wurde gemeinsam von zwei namhaften Partnern gefördert: der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und der Telefónica Deutschland Holding AG, die als Mutterfirma von O₂ bekannt ist und in Berlin das Telefónica BASECAMP als Treffpunkt für Startups und Ort für Debatten betreibt.

Europäische Gründer sind im Durchschnitt 29,9 Jahre alt, zu 85,2% männlich und besitzen zu 79% die Staatsbürgerschaft des Landes, in dem sie gründen. Startups nannten mit 19,5% Vertrieb und Kundenakquise als ihre größte Herausforderung. Der ESM zeigt, dass die Startups insbesondere durch mehr Internationalisierung und Kooperationen mit etablierten Unternehmen versuchen, diese Herausforderung zu bewältigen.

Florian Nöll, Vorsitzender des Bundesverbandes Deutsche Startups e.V.: „Um zu wachsen und neue Kunden zu gewinnen suchen die europäischen Startups den Zugang zu ausländischen Märkten. Die Internationalisierung wird jedoch durch die politischen Rahmenbedingungen gehemmt. Die Gründer identifizierten die Unterschiede in der Gesetzgebung und Regulierung zwischen den Ländern als größte Hürde bei der Internationalisierung. Hier muss die EU ansetzen und schnellstmöglich einheitliche

Rahmenbedingungen schaffen. Wir brauchen einen einheitlichen europäischen Kapitalmarkt und die Digitalunion.“

Prof. Dr. Tobias Kollmann, wissenschaftlicher Leiter des ESM und Professor für E-Business und E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen: „Startups suchen insbesondere auch nach Kooperationen mit etablierten Unternehmen und anderen Startups, um gemeinsam in Marketing und Vertrieb den Markt anzusprechen. Immerhin 73,7% der Startups arbeiten mit großen Unternehmen aus Mittelstand und Industrie zusammen. Diese liefern Zugang zu realen Märkten mit einer großen Kundschaft. Die Kooperation zwischen den jungen Unternehmen untereinander könnte ferner eine Quelle für eine operativen europäischen Startup-Allianz werden, bei der über einen Startup-Verbund die internationalen Online-Märkte gemeinsam schneller erobert werden.“

Pressekontakt

Paul Wolter

Referent Kommunikation & PR

+49 (0) 30 609 8959 101

paul.wolter@deutschestartups.org